

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 10 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Justizminister hat zu Gerichtsadjuncten ernannt die Aufcultanten Georg Rozina für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz und Jakob Antloga für Rastenburg.

Den 14. September 1901 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XLII. Stück der polnischen und das LVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsbefehl zur „Wiener Zeitung“ vom 14. und 15. September 1901 (Nr. 212 und 213) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 27 „Heile aus der Ebernburg“ vom 20. Aug. 1901.
- Nr. 80 „Der Tiroler Bästl“ vom 8. September 1901.
- Nr. 174 „Dito“ vom 16. August 1901.
- Nr. 36 „Ringer fliegende Blätter“ vom 8. September 1901.
- Nr. 36 „Horymir“ vom 7. September 1901.
- Nr. 105 „Jihoceske Listy“ vom 11. September 1901.

Nichtamtlicher Theil.

MacKinley †.

Der Tod des Präsidenten MacKinley wird in den Wiener Blättern mit tiefem Mitgefühl für das Opfer der Anarchisten und mit Sympathie für die Vereinigten Staaten besprochen.

Das „Fremdenblatt“ charakterisiert MacKinley als den Staatsmann, der wie kein anderer seit drei Jahrzehnten für die weitgesteckten Ziele, für die Seele und Hoffnungen gearbeitet hat, welche die Seele des nordamerikanischen Volkes beherrschen. Er war der kühnste, der rücksichtsloseste, consequenteste Vertreter der neuen Wirtschaftspolitik der Union. Mit den Millionen der Union trauere um ihn die gesamte civilisierte Welt.

Die „Neue Freie Presse“ führt aus, in Europa werde man dem Präsidenten die herzlichste Sympathie nicht verjagen und die Trauer des amerikanischen Volkes theilen. MacKinley sei ein Opfer seines Amtes geworden. Nicht auf seine Person, auf den Staatsorgasmus sei die Kugel abgezielt gewesen.

Feuilleton.

Die Stimme der Woge.*

Vom Erzherzog Ludwig Salvator.

Ein junger griechischer Poet, mit dem ich, es sind nun einige Jahre her, an einem Strande lustwandelte, brach plötzlich das Schweigen, welches wir dahin gewahrt hatten, für einen Augenblick.

„Ich würde Ihnen sehr dankbar sein“, meinte er, „wenn Sie mir sagen wollten, ob der Anblick des Meeres für Sie ein trauriger oder ein heiterer ist.“

Ohne nachzudenken erwiderte ich: „Gleich einem Spiegel scheint mir das Meer die Gefühle wiederzuspiegeln, die unsere Seele in dem Augenblicke bewegen, in welchem wir es betrachten.“

Seither habe ich lange über diese Frage des Poeten nachgedacht, ohne eine andere Antwort finden zu können. Und diese Antwort schien mir sogar auf alle Dinge anwendbar. Manchmal war es mir, als ob eine Quelle zärtliche Worte flüstern, den Laut eines Stusses erwecken und Lächeln ergießen würde.

Wenn ich aber dann an Tagen der Trauer zurücklehre unter denselben Schatten, wo die Vögel so frohlich zwitschern wie damals, da schien mir die selbe Quelle Thränen zu vergießen.

Der Zustand unserer Seele übt aber nicht nur seinen Einfluß auf den Anblick der Natur, auch die Schöpfungen der Menschen, die Werke der Kunst erhalten ihre Farbe von den Visionen unseres Herzens.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht den vorstehenden Artikel, mit welchem ich, wie er sagt, Seine I. und I. Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator die Ehre erwiesen hat, für einen Tag sein Mitarbeiter zu werden.

Dies erwecke ein Gefühl der Solidarität, welches auch in dem politischen Gegner den Patrioten achten lehrt. Das Blatt spricht ferner die Besorgnis aus, daß der letzte Seufzer MacKinleys den Beginn einer gewaltigen Umwälzung bedeuten könnte, welche nicht bloß auf die große Republik jenseits des atlantischen Meeres sich erstreckt, sondern auch Europa in Mitleidenschaft zieht. William MacKinley sei nicht bloß als Präsident der Union, sondern auch als politische Individualität eine große Ziffer, mit welcher in der Entwicklung der Weltgeschichte gerechnet werden muß, und wenn auch diesseits des Ozeans kein Grund vorhanden sei, ihn wegen des Wirkens zu preisen, so werde doch auch in Europa seinem Schicksale und der heroischen Männlichkeit, welche er demselben entgegensetzte, die aufrichtigste Sympathie nicht verjagt. Die Sympathie, die Europa ihm bezeige, gelte auch dem amerikanischen Volke.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ constatiert gleichfalls, daß die Theilnahme an dem Schicksale des Präsidenten das vorherrschende Gefühl in der öffentlichen Empfindung sei. Es trete auch in diesem Falle wieder die Solidarität der großen Culturnationen in Sicht, die, mögen politische und wirtschaftliche Interessen, historische Positionen, ja Nuancen in Weltanschauungen genug der Verschiedenheit unter sie tragen, doch in den leitenden Menschheitsfragen allgemach eines Sinnes geworden sind und zu der Erkenntnis sich emporgerungen haben, daß die Cultur-menschheit nur eine Familie ist.

Das „Wiener Tagblatt“ bezeichnet MacKinley als ein Beispiel republikanischer Tugend. Seine Bedeutung für die Union liege in der scharfen staatsmännischen Erkenntnis der Bedürfnisse seiner Nation.

Die „Reichswehr“ constatiert, daß man mit tiefem Bedauern den thatkräftigen Mann von dem Schauplatz der Weltpolitik verschwinden sehe, der noch kurz vor dem blutigen Anschlag der Wirtschaftspolitik neue Bahnen wies und neue Systeme verkündete. Scheide mit ihm auch ein klug berechnender, in seiner Feindschaft unermüdlicher Gegner Europas von der Weltbühne, so bleibe für dieses Europa doch die Pflicht übrig, zu schätzen, was in ihm an mensch-

lichen Vorzügen verkörpert war. Das Blatt weist auf den Indifferentismus hin, den bisher Amerika der Anarchistenfrage gegenüber an den Tag legte. Nunmehr werde man wohl auch im classischen Lande der „Ueberfreiheit“ Lust zeigen, an einer internationalen Konferenz gegen den Anarchismus theilzunehmen. Das wirksamste Mittel wäre, anarchistische Verbrecher quasi standrechtlich zu behandeln und ihnen jede Publicität zu entziehen.

Das „Deutsche Volksblatt“ wendet sich gegen jene vaterlandslosen Gestalten, die sich mit Vorliebe nach dem „freien Amerika“ zu begeben pflegen, wenn sie ihrer Heimat den Rücken kehren. Die Gastfreundschaft, die die Vereinigten Staaten dem internationalen Gefindel aus aller Herren Länder gewährten, sei durch den polnischen Anarchisten, der MacKinley zutode traf, schlecht gelohnt worden.

Die „Deutsche Zeitung“ stellt die Forderung, daß nunmehr mit den Anarchisten ausgeräumt werde. Es sei eine große Täuschung, zu glauben, daß, wenn den Anarchisten gestattet wird, öffentliche Versammlungen abzuhalten, dies das beste Mittel ist, sich über ihre Absichten zu informieren. Damit werde nur die Propaganda gefördert. Man stelle ihrer Schreckensherrschaft eine solche der Staatsgewalt entgegen.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ erwartet, daß nunmehr die internationalen Vereinbarungen gegen die internationale Gefahr des Anarchismus zustande kommen werden. Jetzt könne auch Amerika nicht mehr zurückstehen.

Das „Illustr. Wiener Extrablatt“ sagt von MacKinley, er habe zwar Nordamerika auf imperialistische und protectionistische Bahnen gedrängt, an deren Ende die Umwandlung der Republik in eine Monarchie und der wirtschaftliche Kampf gegen Europa lauerte. Aber er sei einsichtig und stark genug gewesen, um rechtzeitig auf der verhängnisvollen Bahn Halt und Umkehr zu gebieten. Unter seiner Leitung wären die Vereinigten Staaten zur wirtschaftlichen Vertragspolitik und zur Beschränkung ihrer imperialistischen Entwicklung gelangt. Nun, da er vor der Zeit gestorben ist, erscheine diese weise Umkehr in Frage gestellt.

Besonders längs felsiger Ufer stärkt sich die Stimme der Woge, und dort hört man sie am besten. Der Himmel ist rein, das Meer schläft, laue Winde ziehen darüber hin, Murmeln, wirre Geräusche erheben sich, und Seufzer werden laut, die fast lasciv sind. Vielfarbige Korallen öffnen sich und blühen auf, lebende Blumen neigen sich oder richten sich auf ihren biegsamen Stengeln empor auf dem Kamme der wiegenden Woge. Ans Land gespült und enthüllt durch die brandende Welle rollen sie sich wieder zusammen, runden sich und bilden eine Höhlung in Form eines Kelches. Steigt dann die Woge wieder sanft ans Ufer, dann beelen sich die Korallen ihr zu folgen und in neuer Pracht zu erglänzen — um zu verschwinden und wieder emporzusteigen...

Zunachst in den Morgenstunden zeigt das Meer tiefsten Frieden. Aber das währt nicht lange, denn die Sonne vergoldet schon die fernen Felsen und die violetten Schatten verschöner einer nach dem anderen, das Ufer wird vom Licht überschwemmt und erwärmt. Da kommt auch die Brise, und das schlafende Meer erwacht.

Aber diese Brise ist erfrischend, schmeichelnd und sie spielt auf der Oberfläche des Wassers, das sich mehr und mehr belebt und zu rauschen beginnt. Man könnte es voll von jugendlichem Lächeln nennen. Und wie das wächst! Jetzt spricht es schon weit lauter. Welches Leben, welche Heiterkeit befeelt es. Alles altert, das Meer ausgenommen, dieses Bild der ewigen Jugend. Der Sturm kann es für einen Tag verfinstern, am anderen Morgen aber findet man es leuchtend, azurn...

(Schluß folgt.)

Aber, sei es, daß das Meer liebeathmend stammelt, sei es, daß die wilden Wogen brüllen und einander wüthend drängen, die Welle erhebt immer eine gewaltige und durchdringende Stimme.

Nachfolger MacKinsleys in der Präsidentschaft ist der bisherige Vizepräsident Theodore Roosevelt, dessen Name in den Vereinigten Staaten besonders seit dem spanischen Kriege populär ist, in dem er das tapfere Regiment der rough riders commandierte. Roosevelt, der im Jahre 1858 geboren ist, stammt aus einer alten holländischen Familie, die schon vor sehr langer Zeit nach Newyork eingewandert ist und es dort bald zu großem Ansehen und bedeutendem Reichtum gebracht hat. Kaum hatte Roosevelt, der Sohn eines Großindustriellen, die Harvard-Universität, an der er Rechts- und Geschichtsstudien betrieben hatte, verlassen, so begann er an dem politischen Leben theilzunehmen und ward schon im Alter von 23 Jahren Deputierter für die gesetzgebende Körperschaft von Albany; dort bethätigte er sich bald als ein energisches und kampflustiges Mitglied, das insbesondere gegen die Corruption in der eigenen (republikanischen) wie in der gegnerischen Partei auftrat. Eine Zeit stand er auch an der Spitze der Polizei-Verwaltung Newyorks und befeitigte manche Mißbräuche, die sich in diesem Verwaltungszweige eingeschlichen hatten. Beim Ausbruche des Krieges gegen Spanien schuf Roosevelt, der in den Pausen seiner Amtsthätigkeit auf den weiten Gebieten des Westens gern der Jagd huldigte, mit seinem Freunde Wood das Regiment der rough riders, in dem die reichen Sportsmen der Newyorker Clubs mit den rauen cowboys der Prairie Schulter an Schulter kämpften.

„Roosevelt ist kein großer Redner“ — so schreibt ein französischer Beobachter — „wenn auch seine abgeriffene und kräftige Redeweise ihre Wirkung nicht verfehlt. Er ist von mittlerem Wuchs, ein wenig links in seiner Haltung und schwerfällig in seinem Gange; mit seinem etwas struppigen Haare, seiner breiten Stirn, seinen kräftigen Kinnbacken macht er mehr den Eindruck eines rough rider als den eines Intellektuellen. Immer aber erobert er seine Zuhörerschaft durch eine gewisse Männlichkeit und Energie und einem Accent von Aufrichtigkeit, der die Herzen packt.“

Zu Beginn dieses Monates hielt Roosevelt in Minneapolis beim Besuche der Ausstellung des Staates Minnesota eine Rede, die heute von besonderem Interesse ist, da sie seine Anschauungen über die nächsten Ziele der nordamerikanischen Politik darlegt. Die Vereinigten Staaten dürfen nicht davor zurückschrecken — so ungefähr führte er aus — ihre Rolle unter den großen Nationen zu spielen, sie würden es allerdings dann nicht vermeiden können, Pflichten auf sich zu nehmen, die sie anderen Nationen zum Troste zu erfüllen hätten. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, irgendeine Politik des Angriffes seitens eines amerikanischen Staates auf Kosten eines anderen oder irgendeine Politik kommerzieller Differenzierung gegen irgendeine fremde Macht zu sanctionieren, würden aber, wenn sie vernünftig handeln wollten, energisch darauf bestehen müssen, daß unter keinem Vorwande, welcher Art er auch ein möge, irgendwelche territoriale Ausdehnung europäischer Mächte auf amerikanischem Boden stattfinden dürfe.

Der gläserne Pantoffel.

Criminal-Roman von Ernst von Waldow.

(14. Fortsetzung.)

„Karl Walter wird dich begleiten,“ fuhr der Präsident fort. „Er ist verschwiegen und treu, und vor allem: er ist dein Mitschuldiger. Die Gefahr wäre nur halb abgewendet von deinem Haupte, wenn er in Deutschland zurückbliebe, wenn die Untersuchung, welche der Official Wilmert mit allem Eifer führt, neue, belastende Momente zutage fördern sollte. Ich werde Walter mit einer bedeutenden Summe ausstatten, damit er sich drüben Landbesitz erwerben kann. Dafür muß er mir schwören, daß er Europa auch verläßt und nie zurückkehrt. Alles wird auf das beste geordnet werden. Du siehst, ich löse mein Wort ein, welches ich dir in jener Nacht gab. Ich habe dich vor dem Nichtschwerte oder der ewigen Kerkerhaft bewahrt! Denke stets daran, Stella, und richte dein ferneres Leben so ein, daß ich es nicht allzuschwer bereuen muß, meine Pflicht sträflich verlegt zu haben. Ich habe mir das Recht, Schuldige verurtheilen zu können, selbst geraubt!“

„Danke — Danke!“ hauchte Stella. Dann fügte sie leise, zaghaft hinzu: „Und du, Albert?“

Der Ton dieser Worte durchschauerte ihn. Wenn er dem Gefühle gefolgt wäre, das heiß seine Ader schwellte, sein Herz klopfen machte zum Zerspringen, dann wäre er wohl zu ihr geeilt, hätte die einzig Geliebte zu sich emporgezogen und gerufen: „Ich bleibe bei dir, bis daß der Tod uns scheidet!“

Doch der Schatten eines Ermordeten stand zwischen ihnen und nicht minder die Erinnerung an ein

Politische Uebersicht.

Salbach, 16. September.

Wie die „Pol. Corr.“ erfährt, hat der k. und k. Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Washington beauftragt, der Regierung der Vereinigten Staaten aus Anlaß des unter so tragischen Umständen erfolgten Ablebens des Präsidenten MacKinsley im Namen der k. und k. Regierung das tiefste Beileid auszusprechen.

Die „Deutsche Zeitung“ bespricht die Parteiverhältnisse innerhalb der alldeutschen Gruppe und deren Beziehungen zur deutschen Volkspartei. Sie behauptet, daß trotz des gegentheiligen äußeren Anscheines die Gegensätze zwischen den Abgeordneten Wolf und Schönerer fort-dauern. Der Bruch der Alldeutschen mit der deutschen Volkspartei sei unermidlich geworden, weil die ersteren nach Macht und Einfluß streben, zu diesem Zwecke eine Vermehrung der Mandate brauchen und nicht auf Böhmen beschränkt bleiben wollen. Ihr Ziel sei, bei den nächsten Landtags- und Reichsrathswahlen einen allgemeinen Ansturm auf alle deutschen Parteien zu unternehmen. Der Kampf werde von den Alldeutschen mit den verwerflichsten Mitteln geführt. Insbesondere sei es eine Verleumdung, zu behaupten, daß die Volkspartei nicht nach wie vor auf der Forderung der deutschen Staatsprache beharre, wohl aber wisse sie mit diesem Postulate das der administrativen Zweitheilung zu verbinden.

Die Petersburger „Nowosti“ sagen in einer Besprechung der Danziger Entree, die Kaiserzusammenkunft habe, abgesehen von einer Festigung des europäischen Friedens, die Annäherung zwischen Rußland und Deutschland gefördert; sie sei in allen Beziehungen ein glückliches Ereignis, dessen heilsamer Einfluß auf die allgemeine Lage zweifellos bald in fühlbarer Weise hervortreten werde. — Hinsichtlich der Verleihung des Andreasordens an den Feldmarschall Grafen Waldersee sagt das Blatt, die hohe Auszeichnung beweise auf das beste, welche große Bedeutung die Beendigung der chinesischen Krißis habe. Graf Waldersee habe den höchsten russischen Orden nicht für irgendwelche speciell russische Dienste, sondern in seiner Eigenschaft als Obercommandirender der verbündeten Truppen erhalten. Die Decorierung bezeuge, daß Rußland sich für den endgiltigen Erfolg der Expedition der verbündeten Truppen warm interessiert habe.

Aus Berlin wird gemeldet: Stadtrath Gustav Rauffmann hat auf die ihm vom Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans gemachte Mittheilung von seiner Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl mit verbindlichem Danke für die Ehre und das Vertrauen annehme.

unsträfliches, reines Leben, an die geheiligten Familientraditionen.

Der Präsident wandte sich ab und sagte tonlos: „Unsere Wege sind fortan geschieden! Lebe wohl, Stella!“

„Ein Lebewohl — schon jetzt? Soll ich so bald reisen?“

„Ich denke, daß du dich in der nächsten Woche soweit erholst haben wirst, um ohne Gefahr für deine Gesundheit reisen zu können. Man wird den Reuten sagen, daß du ein wärmeres Klima aufsuchst. Du wirst einen Umweg machen und über Frankreich nach Amerika gehen. Das Nähere werde ich noch bestimmen. Ich sagte dir nur Lebewohl, da die Scenen und Unterredungen für uns beide gleich peinlich und aufregend sind. Auch ich fühle mich leidend, und die Pflicht, die Klugheit gebietet Schonung. Darum auch habe ich eine Woche Urlaub genommen, um mich zu meinem Freunde, dem Fürsten Wolfenburgheim, zu begeben, der mir alljährlich zur Jagdzeit dringende Einladungen sendet. Ich werde einen stichhaltigen Vorwand finden, um nicht eher hierher zurückzukehren, bis alles vorbei ist. Ich reise morgen früh, vorher will ich noch mit meiner Schwester sprechen und das Letzte ordnen. Verliere den Muth nicht und denke an die Ehre unseres Namens, Stella!“

Sie schluchzte laut auf. Er preßte die Hand auf das Herz, seine Augen verdunkelten sich; durch diesen trüben Schleier sah er noch, wie Stella die Arme flehend nach ihm ausbreitete.

Er stürzte zur Thür, er eilte in sein Gemach, verriegelte es und sank halb ohnmächtig auf dem Teppiche vor dem Kamin zusammen, über welchem das Bild des schönen Weibes hing, das er fühlte es

Tagesneuigkeiten.

— (Eine besondere Ueberraschung für den Zaren) bereitet der französische Luftschiffer Paul Renard in seinem Laboratorium im Park von lais-Neudon vor. Einem Besucher erzählte er seine bisherigen aeronautischen Versuche aller Einzelheiten. Seinen ersten Aufstieg nach wissenschaftlichen Principien machten Renard und sein Bruder am 9. August 1884. Schon hiebei gelang der Versuch, den Ballon in seinem Ausgangspunkte zurückkehren zu lassen und dort landen. Unter sieben derartigen Fahrten gelang das Experiment fünfmal, mit einer Fahrgeschwindigkeit von 5 cm die Secunde, d. h. 13 Knoten. Man braucht die doppelte Kraft hiebei, um gegen starke Luftströmungen vorwärts zu kommen, dazu ist ein Motor von 72 Pferdekraft nötig. Diesen Motor gilt es nun zu construieren, und Renard hofft, dabei Hilfe bei Automobilmännern zu finden, welchem die Frage des leichten Motors die Hauptrolle spielt. Auch mit der Form des Ballons haben die Renards Versuche gemacht, um ihre Widerstandsfähigkeit gegen Wind und Luft zu erproben — das waren jedoch alles kleine Luftschiffe und ausschließlich Fesselballons. Die französischen Experimente werden mit Unterstützung des Kriegsministeriums betrieben und fortgesetzt. Ueber ein Luftschiff von Santos urtheilte Renard ziemlich abfällig, es sei unvollständig, da es weder Gleichgewicht noch Stabilität besitze, und auch nicht lenkbar sei. „Und die Ueberraschung für den Zaren?“ warf der Besucher ein. „Ein lenkbaren Ballon haben Sie doch nicht zur Stelle, wie Sie sagen.“ „Nein, etwas ganz anderes. Zu der Truppe bei Böhmen werden wir 2 Ballons aufsteigen lassen, an denen drahtlose Telegraphenapparate befestigt sind. Beide werden Geber- und Empfängerapparate versehen und werden auf eine weite Entfernung hin alle Telegramme austauschen, die man uns anvertrauen will.“ Das kann wirklich interessant werden.

— (Gutes und schlechtes Gedächtnis) Ueber dieses Thema, welches, wenn es sich um interessante oder bekannte Persönlichkeiten handelt, immer interessant macht Otto Schulze unterhaltende Mittheilungen, hat er über Männer, mit denen er zum Theile selbst in Berührung gekommen ist, bemerkenswerte Einzelheiten erzählt. Er gibt: Ein treues Gedächtnis hatte Bismarck. Wenn er eine zweifelhafte Rede gehalten hatte und am nächsten Morgen unsere, der Kammerstenographen, Ausarbeitungen durchwachte, er genau jeden Ausdruck, den er gebraucht hatte, er wußte ihn noch nach Jahren. — Ein treues Gedächtnis hat auch der Romanschriftsteller Friedrich Spielhagen. Er sagte einmal zu dem Referenten: Jeden der vielen Menschen, die mir in meinem Leben begegnet sind, habe ich deutlich vor mir und weiß genau jedes Wort, das er gesagt hat. Ich habe Sie seit 28 Jahren nicht gesehen, aber ich weiß genau, welchen Schnitt damals Ihr Haar hatte, Ihr Haar geschneitten war, welche Sorte Cigaretten unserer Arbeit rauchten, und wie Ihr Gesicht auslief, ich einen sprachlichen Fehler machte, und was Sie sagten.“ — Der Oberhofprediger Kögel memorirte Nebenwörtlich; das that er aber nicht darum, weil er sich tete, stehen zu bleiben, sondern weil er seinen Reden die Form des sprachlichen Ausdrucks, die er seinen Zuhörern zu Gehör bringen wollte. — Ein Mitschüler Schulzes war in einem Jahre das bekannte lateinisch-deutsche Wörterbuch von Georges — es sind 4401 Seiten Vocabeln — in den mannigfachsten Bedeutungen und den schwierigsten Ausdrücken auswendig. — Napoleon III. schrieb ein Blatt und las die Wörter, die er behalten wollte, auf ein Blatt und las sie genau an; er vergaß sie nie wieder. — Bei dieser Gelegenheit möge eine Anekdote, in der Kaiser Wilhelm I. eine Rolle spielte, hier Platz finden. Der Förster

mit wildem Schmerz — er nie so heiß, so innig geliebt hatte wie in diesem Augenblicke, da er sich von Stella — vom Leben — vom Glück

Erst nach Stunden hatte Baron Wildschütz sich in das Palais Ringersheim begeben konnte. Er hatte Eleonora allein. Auguste Wilmert war zum Glück ihrer Freundin gekommen, und die jungen Mädchen hatten sich in das Musikzimmer zurückgezogen.

Der Präsident theilte seiner Schwester mit, daß er sich zu einem Jagdausfluge nach Wolfenburgheim begeben, um sich von den Aufregungen zu erholen. Die Stellas Krankheit sei bereit. Die Schwester billigte dies in hohem Grade, denn sie fand ihn Bruder sehr schlecht aussehend; sie trug ihm auf, auf an die Gemahlin des Fürsten Wolfenburgheim zu sehen.

„Die Aerzte haben Stella ein südliches Klima verordnet,“ sagte der Präsident hingeworfen, indem er den Handschuh über die linke Hand streifte, um erscheint mir auch sehr gerathen, unsern Winter ist wirklich zu rauh für eine Reconvalleszenz. der Vorschlag läßt sich ja in Erwägung ziehen.“

Nachdem Gräfin Eleonora noch eine solche Reise ausgesprochen hatte, daß eine solche verabschiedete Ende nicht nothwendig sein werde, nächsten auf den Bruder. Da er aber nicht den nächsten auf den Bruder der aus dem Wohngemache der Gräfin auf den ridor führte, sondern in der entgegengekehrten Richtung sich entfernte, fragte Eleonora Abschied nehmen.

„Willst du von Francisca Abschied nehmen?“

(Fortsetzung folgt.)

von Kaiser Wilhelm I. als Gegengeschenk für einen sehr kunstvoll geschnittenen Spazierstock eine goldene Uhr geschenkt bekommen. Er arbeitete sich eine Dankrede aus und merkte sie länger als ein halbes Jahr, bis er sie vorwärts und rückwärts auswendig konnte. Als er aber zur Audienz befohlen war und den Kaiser nebst den Herren des Hofstaates vor sich sah, war er völlig außerstande, sich auf den Anfang der schönen Rede zu besinnen, und brachte nur die Worte heraus: „Majestät, Ihre Uhr!“ worauf der leutselige Kaiser ihn auf die Schulter klopfte und sagte: „Ja, lieber Vetter, Stod, Stod!“ — Hübisch ist auch das Geschichtchen, das Schulze von einem sechsjährigen Mädchen erzählt, das am 1. April der Bismarck-Feier beizubohnte. Als es nach Hause kam, erzählte es seiner Mutter voller Freude: „Der Herr Oberförster hat eine wunderschöne Rede gehalten.“ „Nun, was hat er denn gesagt?“ fragte die Mutter. „Ja, zuerst hat er gesagt, liebe Kinder, und dann hat er gesagt, wer noch keine Brezel hat, soll vorkommen und sich melden.“

— (Ein freiwilliger Märtyrer.) Man schreibt aus Petersburg: Im Dorfe Savita bei Novowelich seit 18 Jahren im Bette liegt und nichts isst und nichts trinkt, sondern täglich bloß einen Löffel Del zu sich nimmt, um sich am Leben zu erhalten. Seine Lagerstätte besteht aus einem nackten Brette. Er ist abgemagert wie ein Stiel und seine Kopf- und Barthaare reichen ihm bis über den Gürtel. Wenn man ihn fragt, warum er sich freiwillig dieses Martyrium auferlegt hat, so sagt er, es sei noch nicht Zeit, darüber zu sprechen; wenn er sterben werde, dann werde sich alles aufklären. Die Bauern verehren ihn als Heiligen und bringen Kranke und Krüppel zu ihm, damit er sie heile. Sie spenden ihm Del und Geld dafür, doch nimmt er nur das Del — das Geld nehmen seine Verwandten.

— (Kinder und.) Besuch: „Nein, Fritz, bist du groß geworden! Wenn es so weiter geht, wirst du bald größer als der Vater.“ — Fritz: „Ah, das wird schön, dann muß Papa immer meine alten Hosen tragen.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Untersuchungen über die Laibacher Consummilch.

Die Milch, eines der bedeutendsten menschlichen Nahrungsmittel, ist, wie sie in den Handel gebracht wird, den mannigfaltigsten Verfälschungen unterworfen. Abgesehen davon, daß dieselbe nicht selten mit unzulässigen Konservierungsmitteln versetzt wird, auf welchen Gegenstand wir hier nicht eingehen wollen, gehen die gewöhnlichen Verfälschungen darauf hin, die normale Vollmilch (d. i. natürliche Milch-milch mehrerer Kühe) entweder theilweise oder zum größeren Theile zu entrahmen oder die Vollmilch sowie auch die abgerahmte Milch mit Wasser zu verdünnen. Bei der abgerahmten Milch, ein Gemenge von abgerahmter Abendmilch und voller Morgenmilch und die zum großen Theile abgerahmte Milch, mit einem durchschnittlichen Gehalte von 0-8% Fett. Würde man derartige Milch unter der richtigen Bezeichnung als „halb abgerahmte“, „ganz abgerahmte“, „gewässerte“, „abgerahmte und gewässerte“ Milch zu entsprechenden Preisen in den Handel bringen, so wäre dagegen nichts einzuwenden; anders verhält sich jedoch die Sache, wenn solche minderwertige Produkte, die infolge Fettentnahme (Entrahmung) und Wasserzusatz (Verdünnung) an ihrem Nährwerte viel eingebüßt haben, als vollwertige, natürliche Milch zum üblichen Marktpreise von 16 h pro Liter verkauft werden, ein Vorgang, der im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes strafbar erscheint.

Der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation in Laibach war es daran gelegen, auf Grund von Untersuchungen einer größeren Anzahl von Milchproben festzustellen, wie es sich mit der Güte der in Laibach in den Handel gebrachten und consumierten Milch verhält. Zu dem Behufe wurden von der Anstalt in den Monaten März, April, Mai, August und September 1. J. Milchproben, und zwar 12 Proben bei bekannten Familien, 4 in zwei Anstalten, 18 bei mehreren Bädern entnommen, 15 Proben auf dem hiesigen Marktplatz (Schulallee) und 4 in Greislerien gekauft. Es gelangten im ganzen 50 Proben zur Untersuchung, somit eine Anzahl, die für die Beurtheilung der Qualität der Laibacher Consummilch als genügend hinreicht.

Bei der Untersuchung der Milch kommt vor allem die Bestimmung des spezifischen Gewichtes, des Gehaltes an Fett und Trockensubstanz derselben in Betracht. Normale Milch zeigt nach den bisherigen Erfahrungen ein spezifisches Gewicht von 1.029 bis 1.034 bei 15 Grad Celsius, einen Fettgehalt von mindestens 3.0% und einen Trockensubstanzgehalt von mindestens 12%. Sehr gute Vollmilch hat hingegen einen Fettgehalt von 3.5 bis 4% und auch die Milch entrahmt, gewässert oder entrahmt und gleichzeitig gewässert wird, welche letztere Manipulation man als kombinierte Fälschung bezeichnet. So zeigt beispielsweise gewässerte Milch ein spezifisches Gewicht unter 1.029 bei 15 Grad Celsius, erniedrigten Fettgehalt und Trockensubstanz usw.

Das spezifische Gewicht wurde bei den vorliegenden Untersuchungen mit Hilfe einer hydrostatischen Wage, der Festhaltung nach der Gerber'schen Methode und die Trockensubstanz direct durch Trocknen der Milch bei 100 Grad Celsius bestimmt.

Das Resultat dieser Untersuchungen enthält die nachstehende Tabelle:

Milchprobe	Spezifisches Gewicht bei 15° C	Fett in Procenten	Trockensubstanz in Procenten
1	1.0310	4.00	12.80
2	1.0340	4.10	13.70
3	1.0340	2.80	12.20
4	1.0320	3.00	12.50
5	1.0268	2.90	10.85
6	1.0330	3.40	12.70
7	1.0328	3.30	12.40
8	1.0327	3.80	13.20
9	1.0300	2.80	11.18
10	1.0329	2.10	11.10
11	1.0320	4.10	13.36
12	1.0355	0.80	9.94
13	1.0341	2.40	11.80
14	1.0340	3.50	13.20
15	1.0347	2.20	11.40
16	1.0327	2.40	11.62
17	1.0317	2.80	11.76
18	1.0343	2.80	12.40
19	1.0330	3.10	12.30
20	1.0330	2.60	11.72
21	1.0339	4.10	14.00
22	1.0330	3.10	12.10
23	1.0340	3.10	12.40
24	1.0337	4.10	13.60
25	1.0277	3.20	11.10
26	1.0290	4.20	12.60
27	1.0310	3.30	12.00
28	1.0305	2.70	11.34
29	1.0430	2.80	11.79
30	1.0349	1.10	10.19
31	1.0290	3.50	12.20
32	1.0405	2.60	12.89
33	1.0294	4.20	12.85
34	1.0360	2.80	12.40
35	1.0335	3.30	12.63
36	1.0326	2.50	11.58
37	1.0313	2.70	11.80
38	1.0289	3.00	12.00
39	1.0307	3.90	12.43
40	1.0270	3.00	11.20
41	1.0289	4.00	12.60
42	1.0309	3.50	12.80
43	1.0318	2.40	11.90
44	1.0297	2.90	12.39
45	1.0340	1.70	11.10
46	1.0324	3.00	12.27
47	1.0346	0.80	9.88
48	1.0300	3.90	13.60
49	1.0287	2.90	13.31
50	1.0296	4.00	12.39

Aus diesen Untersuchungen folgt: Es hatten von 50 Milchproben

über	3.5 % Fett	12 Proben, d. i.	24 %
von 3.0 bis 3.5 %	14	28	
2.5 „ 3.0 %	16	32	
2.0 „ 2.5 %	4	8	
unter 2.0 %	4	8	

Aus den in der obigen Tabelle angeführten spezifischen Gewichten und dem Gehalte an Fett und Trockensubstanz der einzelnen Milchproben geht unter Zuhilfenahme des berechneten procentischen Fettgehaltes und des spezifischen Gewichtes der Trockensubstanz Folgendes hervor:

Von den untersuchten Milchproben waren:

normal	50 %
abgerahmt (halb oder ganz)	38 %
gewässert	6 %
abgerahmt und gewässert	6 %

Es waren somit von der untersuchten Milch, die sämtlich als Vollmilch verkauft wurde, nichts weniger als 50 Procent in der handgreiflichsten Weise gefälscht. Abhilfe gegen derartige Mißstände wäre daher gewiß am Platze.

Director Dr. E. Kramer.

— (Militärisches.) Transferriert wurden im Personalstande der Landwehr-Infanterie-Regimenter Klagenfurt Nr. 4 und Laibach Nr. 27: Vom Landesschützen-Regiment Jnnbrud Nr. I der nichtactiven Hauptmann 2. Cl. Robert Hentschel, die nichtactiven Lieutenante Johann Vogl und Gustav Wahl, alle drei zum LZM Laibach Nr. 27; die nichtactiven Lieutenante Franz Höller, Ferdinand Freiherr von Ehrenfels und Doctor der Rechte Otto Schaub, alle drei zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Vom LZM Bozen Nr. II: die nichtactiven Lieutenante Doctor der Medicin H. Kovač zum LZM Laibach Nr. 27 und Franz Zelinka zum LZM Klagenfurt Nr. 4; die nichtactiven Cabetten (Officiers-Stellvertreter) Joh. Höpferger und Titus Hammer Schmidt, beide zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Ferner die nichtactiven Lieutenante Julius Wrießnigg zum LZM Laibach Nr. 27, Samuel Fischer und Franz Gerstenmayer zum LZM Klagenfurt Nr. 4. — Vom LZM Trient Nr. III: der nichtactive Lieut. Josef Hübel zum LZM Klagenfurt Nr. 4, der Lieutenant im Verhältnisse „der Evidenz“ Anton Laharner zum LZM Laibach Nr. 27. — Vom LZM Klagenfurt Nr. 4 die nichtactiven Oberlieutenante Doctor der Rechte Emanuel Baher zum LZM Marburg Nr. 26, Franz Wolff und August Paulovich, beide zum LZM Wien Nr. 1. Vom LZM Graz Nr. 3 die Lieutenante im Verhältnisse „der Evidenz“ Jakob Wanner zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Cornelius Riedl zum LZM Laibach Nr. 27 und Alois Fiedler zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Vom LZM Klagenfurt Nr. 4

die Lieutenante im Verhältnisse „der Evidenz“ Doctor der Rechte Karl Brodhause und Karl Scherer, beide zum LZM Wien Nr. 1, Theodor Wallner, Martin Sebastian und Karl Seitel, alle drei zum LZM Graz Nr. 3, Doctor der Rechte Alois Franko zum LZM Triest Nr. 5, Vincenz Adamec zum LZM Pifet Nr. 28 und Victor Eder v. Savageri zum LZM St. Pölten Nr. 21. Vom LZM Graz Nr. 3 der Oberlieutenant-Auditor im Verhältnisse „der Evidenz“ Guido Biscanti zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Weiter werden transferriert: vom LZM Graz Nr. 3 der Landwehr-Evidenz-Officiere Georg Drofenik zum LZM Klagenfurt Nr. 4; vom LZM Klagenfurt Nr. 4 die Landwehr-Evidenz-Officiere Franz Martinčič, Franz Perhauz, Anton Langos, Franz Achah und Michael Mole, dann die Landwehr-Evidenz-Assistenten Johann Burja, Anton Krifsch und Johann Lorber, ferner die Landwehr-Bezirks-Feldwebel Christian Villing und Josef Repič, alle zum LZM Laibach Nr. 27. Vom LZM Triest Nr. 5 der Landwehr-Evidenz-Assistent Anton Strajnar zum LZM Klagenfurt Nr. 4 und der Landwehr-Evidenz-Assistent Franz Scheniza zum LZM Laibach Nr. 27. Vom LZM Jnnbrud Nr. I der Landesschützen-Bezirks-Oberjäger Adolf Sollas als Landwehr-Bezirks-Feldwebel zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Vom LZM Bozen Nr. II der Landesschützen-Bezirks-Oberjäger Georg Parzer als Landwehr-Bezirks-Feldwebel zum LZM Laibach Nr. 27. Schließlich werden transferriert die Hauptleute 1. Cl. Ambrosius Michalski vom LZM Jnnbrud Nr. I zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Edgar Gautsch v. Frankenthurn vom LZM Jung-Bunzlau Nr. 10 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Johann Pitschmann vom LZM Olmütz Nr. 13 zum LZM Laibach Nr. 27, Gustav Keller vom LZM Stanislaus Nr. 20 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Ludwig Hromatka vom LZM Sanct Pölten Nr. 21 zum LZM Laibach Nr. 27, Eduard Ebl v. Dietrich vom LZM Bozen Nr. II zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Die Hauptleute 2. Classe Julius Ritter von Benedek vom LZM Bozen Nr. II zum LZM Klagenfurt Nr. 4, August Ritter von Panzera und Anton Kadich, beide des LZM Trient Nr. III, zum LZM Laibach Nr. 27. Die Oberlieutenante: Primus Dolar vom LZM Klagenfurt Nr. 4 zum LZM Czernowitz Nr. 22, Franz Vasek vom LZM Klagenfurt Nr. 4 zum LZM Kratau Nr. 16, Albert Zamarin und Franz Dobnik, beide des LZM Triest Nr. 5 zum LZM Laibach Nr. 27, Karl Langer vom LZM Pifet Nr. 7 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Georg Poblinski vom LZM Przemysl Nr. 18 zum LZM Laibach Nr. 27, Ernst Liendl vom LZM Czernowitz Nr. 22 zum LZM Laibach Nr. 27, Johann Schwent vom LZM Hohenmauth Nr. 30 zum LZM Laibach Nr. 27, Hermann Jelinek vom LZM Kolomea Nr. 36 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Josef Sittenberger vom LZM Jnnbrud Nr. I zum LZM Laibach Nr. 27, Daniel Margheci vom LZM Bozen Nr. II zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Karl Peisch vom LZM Bozen Nr. II zum LZM Laibach Nr. 27 und Wilhelm Ligoth vom LZM Trient Nr. III zum LZM Klagenfurt Nr. 4. Die Lieutenante: Jaroslav Vejlupek vom LZM Eger Nr. 6 zum LZM Laibach Nr. 27, Wenzel Vilh vom LZM Pifet Nr. 7 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Alfred Ried vom LZM Jicin Nr. 11 zum LZM Klagenfurt Nr. 4, Arthur Pisko vom LZM Jicin Nr. 11 zum LZM Laibach Nr. 27, Emil Linhard vom LZM Lemberg Nr. 19 zum LZM Laibach Nr. 27, Othmar Gismann des LZM Bozen Nr. II, Anton Kabatnik und Ferdinand Freiherr Baum von Appelschhofen, beide des LZM Trient Nr. III, alle drei zum LZM Laibach Nr. 27. Die Regimentsärzte 1. Classe Dr. Karl Stern vom LZM Graz Nr. 3 zum LZM Laibach Nr. 27. Der Oberlieutenant-Rechnungsführer Robert Horst vom LZM Klagenfurt Nr. 4 zum LZM Laibach Nr. 27.

— (Wählerversammlungen.) Gestern fand im „Nestni Dom“ unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Jvan Tabar eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, in welcher sich die Herren Peter Grasselli und Jvan Fribar den Wählern als Landtags-Candidaten für die Stadt Laibach vorstellten und über ihre bisherige Thätigkeit im Landtage eingehenden Bericht erstatteten. Die Versammlung folgte den Ausführungen der beiden Redner mit lebhaftem Interesse und nahm deren Candidatur einstimmig an. — Die um halb 9 Uhr abends im Casino abgehaltene, zahlreich besuchte Wählerversammlung der Deutschen Partei beschloß nach einem Referate des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Eger, sich an den Landtagswahlen für die Stadt Laibach nicht zu betheiligen.

— (Personalnachricht.) In Laibach ist der t. und f. Generalmajor Herr Josef Laubl sammt Frau Gemahlin aus Wien angekommen und im Hotel zur „Stadt Wien“ abgestiegen.

— (An der Export-Akademie des k. k. österr. Handels-Museums) findet die Inscriptio der ordentlichen Hörer für das Studienjahr 1901/1902 in der Zeit vom 20. bis 26. d. M. statt; die Inscriptio der außerordentlichen Hörer erfolgt Donnerstag, den 26. d. M. Das bereits erschienene Vorlesungs-Programm für das kommende Studienjahr ist gratis erhältlich.

— (Der Verkehr auf der elektrischen Bahn.) Wie man uns mittheilt, wurden vorgestern und gestern auf dieser Bahn über 5000 Fahrkarten gelöst. Tagsüber waren sämtliche eise Wagen ununterbrochen dicht gefüllt. Der Verkehr dauerte von halb 6 Uhr früh bis halb 11 Uhr abends. Es ereignete sich kein nennenswerter Unglücksfall.

— (Schulbau.) Inbetreff des für Reifnis projectierten Baues eines neuen Schulhauses wird die diesbezügliche Verhandlung Samstag, den 21. d. M., in Reifnis stattfinden.

— (Wahl von Mitgliedern in die Erwerbssteuer-Commissionen.) Der hiesige Handels- und Gewerbeverein (Trgovsko in obrtno društvo za Kranjsko) hat für Donnerstag, den 19. d. M., um halb 8 Uhr abends beauftragt Wahl von Mitgliedern und deren Ersatzmännern in die Erwerbssteuer-Commissionen eine Versammlung von Mitgliedern und sonstigen Steuerträgern einberufen. Versammlungsort: Gasthaus „Miramar“, Alter Markt 19.

— (Die theilweise Ueberschwemmung des Laibacher Moores.) In den letzten drei Tagen trat auf dem Laibacher Moore sowohl die Laibach als auch die Jzica und Prošca aus den Ufern, und das ununterbrochene Regenwetter verursachte deren stetes Steigen so rasch, daß am Samstag die naheliegenden Felder und Straßen unter Wasser standen. Am gestrigen Tage waren die Wiesen und Felder von Schwarzdorf, Hauptmanca, Jlovica und die Umgebung von Brežnja größtentheils überschwemmt. Die noch im Freien liegenden Feldfrüchte (Rüben, Kraut etc.) werden — falls das Regenwetter nicht nachläßt — bald von der Fäulnis angegriffen werden. Der Laibachfluß weist einen Stand von 2.10 m über dem Normale auf.

— (Unentgeltlicher, brieflicher Stenographie-Unterricht.) Um die Kenntnis der Stenographie in immer weitere Kreise zu tragen, errichtet der österr. Centralverband für Geschäftstypographen unter Leitung des Fachschuldirectors unentgeltliche, briefliche Stenographiecurse. Von den Kursistheilenehmern werden keinerlei Vorkenntnisse verlangt, sondern es genügt, wenn dieselben die deutsche Sprache orthographisch richtig schreiben können. Der Unterrichtscurs umfasst zehn Briefe; darin wird das ganze Wesen der Stenographie bis zur Beherrschung der Correspondenzschrift gelehrt. Als Anmeldung genügt eine Postkarte mit genauer Adresse an die Direction der Fachschule für Stenographen und Maschinenschreiber in Wien, VII/2, Neustiftgasse 3.

* (Unfall auf der elektrischen Straßenbahn.) Gestern nachmittags warf in der Prešergasse ein elektrischer Motorwagen ein Fuhrwerk, auf dem sich drei Personen befanden, um. Zwei Frauenpersonen wurden leicht verletzt. Schuld an dem Unfälle trägt der Kutscher des Fuhrwerkes Johann Eglar, welcher das Pferd zurückhielt, so daß er den Wagen nach rückwärts schob, der an den Motorwagen anprallte und umstürzte.

— (Aus den Vereinen.) Der freiwilligen Feuerwehr in St. Georgen bei Krainburg wurde die Bewilligung erteilt, im laufenden Jahre zu Vereinszwecken eine Effectentombola mit 1000 Karten à 40 h bei Ausschluß von Gewinnen in Geld, Geldeffecten oder Monopolsgegenständen zu veranstalten.

* (Familienabend.) Der junge Radfahrerverein „Edelweiß“ bot durch Veranstaltung eines Familienabends, der Samstag in der Glashalle des Casino stattfand, einen erfreulichen Beweis seiner rührigen Thätigkeit auf geselligem Gebiete. Das Arrangement zeugte von Geschick und Geschmack, und so fehlte es der Veranstaltung auch nicht an dem wohlverdienten Erfolge. Sämtliche deutsche Vereine Laibachs waren in ansehnlicher Zahl vertreten, und es herrschte jene gemüthliche, animierte Stimmung, die derlei Abenden erst das Merkmale eines Familienabends im wahren Sinne des Wortes ausprägt. Großen Beifalles erfreuten sich die Vorträge einer Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterie-Regimentes, die ein reiches und abwechslungsreiches Programm zum Vortrage brachte. Es bedarf wohl keiner näheren Schilderung, mit welcher frohen Begeisterung die Jugend dem Tanze, der den Musikvorträgen folgte, huldigte. Jedenfalls ließ dieser Vorboten des Carnevals das Günstigste für die Festungszeit erhoffen.

— (Eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des I. Hausbesitzer-Vereines in Laibach) findet heute um 8 Uhr abends im Sassenloca des Hotels „Zur Stadt Wien“ statt. Es ist von vielen Mitgliedern der Wunsch nach solchen regelmäßigen Zusammenkünften ausgesprochen worden, bei welchen manche wichtigen, den Realbesitz tangierende Fragen in zwangloser Weise besprochen werden können. Die Mitglieder werden daher eingeladen, recht zahlreich daran theilzunehmen. Man lernt sich nicht nur auf diese Weise gegenseitig kennen, sondern auch mancher Gedanke, der sonst verloren gehen würde, kann leicht zur That gemacht werden.

— (Der Verband der slovenischen Bicyclisten) hält Samstag, den 21. d. M., um 8 Uhr im „Rabotni Dom“ seine ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. — Im Falle der Beschlussunfähigkeit wird die zweite Generalversammlung eine Stunde später stattfinden.

— (Krankenbewegung im Kaiser Franz Josef-Spitale in Randia bei Rudolfswerth.) Vom Juli verblieben 74 Kranke; im August wurden 132 Kranke aufgenommen. Mithin betrug die Zahl der behandelten Kranken 206. Hievon wurden 109 als geheilt, 22 als gebessert und 4 als ungeheilt entlassen. Todesfälle kamen nur 4 vor. Mit Ende August verblieben daher noch 67 Kranke in der Behandlung.

— (Aus Muthwillen.) Am 6. d. M. taufte der Jäger Thomas Bapotic in Primstau im Gasthause des Jakob Gorjanc dortselbst ein Viertelliter Spiritus und verschloß die Flasche mit einem Papierstöpsel. Letzterer fiel heraus, und der Spiritus ergoss sich theilweise über die Hofe des Jägers. Der Gastwirt nahm nun ein Zündhölzchen und zündete den Spiritus an. Bapotic erlitt dadurch so beträchtliche Brandwunden, daß er ins Landeshospital abgegeben werden mußte. Gegen den muthwilligen Wirt wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

— (Verunglückt.) Am 13. l. M. nachmittags kam der achtjährige Knabe Santo Avanti in die Brettersäge des Herrn J. Stamatis in Puzava bei Rassenfuß, wo sein Vater als Säger beschäftigt ist. Hier machte er sich bei einem

Wasserrade zu schaffen und steckte die Hand in dasselbe. Das Rad ergriff den Knaben und drehte ihn mehrmals im Kreise herum. Als das Kind aus seiner fürchterlichen Lage befreit werden konnte, war bereits der rechte Arm und Fuß vom Kumpfe getrennt. Avanti wurde ins Spital der Barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswerth transportiert. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

— (Fahrer diebstahl.) Am 10. d. M. gegen 9 Uhr abends wurde dem Gutsbesitzer Adolf Galle in Oberschischka aus dem offenen Vorhause ein Zweirad im Werte von 200 K gestohlen. Das Fahrrad war schwarz lackiert, die Felgen waren gelb angestrichen; vorn war die Aufschrift „Regent“ in Wien und an der Verbindung die Aufschrift Franz Kaiser, Laibach, angebracht.

— (Hochwasser.) Laut Meldung der ombrometrischen Beobachtungsstation in Mitterling ist die Kulpa außerordentlich stark ausgetreten, ebenso alle in dieselbe mündenden Bäche.

— (Einweihung der neuen Decanats-Pfarrkirche und Firmung in St. Martin bei Vittai.) Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglić traf am 14. d. M. um 12 Uhr mittags mit dem Schnellzuge aus Laibach in Vittai ein. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe in Vittai der Herr Bezirkshauptmann Matthias Grill, der Herr Landesgerichtsrath Johann Rabernik und der Herr Steuereinnnehmer Anton Kummer sowie die Geistlichkeit von St. Martin bei Vittai eingefunden. Hierauf begab sich der Fürstbischof in die aus diesem Anlasse schon geschmückte Filialkirche in Vittai, woselbst er den Anwesenden den Segen erteilte. Nach dem Segen begab sich der Fürstbischof in den Pfarrhof und sodann in das Schulgebäude, allwo er die Prüfung der Schulkinder — Firmlinge aus Vittai — aus dem Religionsunterrichte vornahm. Nach 3 Uhr nachmittags fuhr der Fürstbischof gegen St. Martin ab. Der im schönsten Flaggenschmucke prangende Ort empfing den Kirchenfürsten in überaus festlicher Weise. Bei dem vor dem Eingange in den Ort errichteten Triumphbogen waren neben einer großen Menschenmenge die Gemeindevertretung sowie die Schulkinder versammelt. An der Spitze derselben befand sich eine Gruppe weißgekleideter Mädchen, von denen eines dem Herrn Fürstbischof unter angemessener Ansprache einen Blumenstrauß überreichte. Nach dem Empfange bewegte sich der Zug unter Pöllerchießen und feierlichem Glockengeläute in die im schönsten Blumenschmucke prangende neue Decanatspfarrkirche, wo nach dem erteilten Segen seitens des Kirchenfürsten unter zahlreicher geistlicher Assistenz die feierliche Einmauerung der Reliquien in die neuen Altäre vorgenommen wurde. Nach der durchgeführten kirchlichen Handlung begab sich der Herr Fürstbischof in die Schule, woselbst er die Prüfung der Firmlinge aus St. Martin vornahm, und verfügte sich sodann in den Pfarrhof von St. Martin. Abends wurde der ganze Ort festlich illuminiert. Am Sonntag vormittags fand die feierliche Einweihung der Decanatspfarrkirche statt. An derselben nahmen außer der Ortsgeistlichkeit über 40 Geistliche aus dem Vittai Decanate theil. Die Festpredigt hiebei hielt der hochw. Herr Fürstbischof vor der Kirche unter freiem Himmel. Die ganze kirchliche Handlung währte bis 1/2 2 Uhr nachmittags; derselben wohnte trotz des minder günstigen Wetters eine nach Tausenden zählende Volksmenge aus nah und fern bei. Am Montag erteilte der hochw. Herr Fürstbischof den Firmlingen, etwa 300 an der Zahl, das Sacrament der hl. Firmung, mit welcher Handlung die kirchliche Feier in St. Martin ihr Ende nahm. — Am nämlichen Tage nachmittags fuhr der Kirchenfürst unter Pöllerchießen und feierlichem Glockengeläute gegen St. Kreuz, um dortselbst die kirchliche Visitation und Firmung vorzunehmen.

— (Bischof Monsignor Sterk.) Im Befinden des Herrn Bischofs Sterk ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Der Prälat hat das Sprechvermögen verloren.

— (Der Unglücksfall auf der Kulpa.) Das „Ung. Tel.-Corr.-Bureau“ meldet auf Grund authentischer Berichte: Auf der hoch angeschwollenen Kulpa stieß eine Fähr, auf welcher sich 25 Personen, darunter Bewohner von Vivodina, und zwei Fuhrwerke befanden, mit einer Wassermühle beim Dorfe Džalj zusammen. Alle Personen bis auf zwei ertranken. Seit gestern ist der Wasserstand der Kulpa um acht Meter gefallen. Die Berichte von durch das Hochwasser angerichteten großen Schäden sind übertrieben.

— (Zugsverspätung.) Die von Wien nach Triest verkehrenden Züge erlitten heute früh eine beträchtliche Verspätung. Der Grund derselben lag in der durch die Ueberschwemmung zwischen Ponigl-Store bedingten Verkehrshinderung.

* (Verloren) wurde auf dem Wege vom Petersdamm, Marienplatz, Wollgasse, Congressplatz bis zur Herrengasse ein braunes Visitier mit einer Hundertguldennote und sechs Zehnguldennoten.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

— (Die deutsche Bühne in Laibach) hat in der verfloßenen Spielzeit den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht und die Bestrebungen der umsichtigen

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Direction fanden volle Theilnahme und fröhliche Zustimmung seitens des Publicums. Director Wolf bewies sich, das Geschick des deutschen Theaters auf gute Vorstellungen zu stellen, ein Unterfangen, das allgemeinen Beifall fand. Wir genossen die Vortheile deselben durch Vorstellungen von Glätte und Abrundung und schwierige theatralische Aufgaben wurden in rühmlicher Weise gelöst. Jede neue Spielzeit gleich einer Sphing mit geschlossenen Lippen, in die erst der Aufrollen des Vorhanges Leben bringt; heute schon Hoffnungen, Befürchtungen hervorzutreten, wäre daher verfrüht, doch kann man immerhin den Ereignissen der neuen Spielzeit mit froher Zuversicht entgegengehen, die Vergangenheit der Direction ist die beste Bürgschaft für die Zukunft, welche — es wäre ein Ziel auszusprechen — zu wünschen — das gute Einvernehmen zwischen Publicum und Direction befestigen dürfte.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 16. September. Bertobek, f. u. f. Fregatten-
capitän, Pola. — Kaudic, Rsm., f. Frau, Görz. — Belle, Private;
Zrelet, Rsm., Linz. — Aladivo, Weiß, Hilfreich, Vechner, Kiste,
Rsm., Jbria. — Peterichnik, f. Familie, Selca. — Mafar,
Privat, Waisch. — Vott, Pfarrer, Stara Cerkev. — Grile,
Wlence. — Kuralt, f. f. Steuereinnnehmer, Senojetsch. — Ruth,
Privat; Porges, Rsm., Prag. — Tremler, Student, f. Bruder.
Groz. — Rauch, Rsm., Gottschee. — Goelen, Privat, f. Sohn.
Neumartil. — Soutup, Pfarrer, Dsilnica. — Fehr, f. f. Official,
Richt. — Bergant, Privat, Stein. — Hinde, Rsm., Dresden. —
Wondrasel, Pfarrer, St. Ambrosius. — Gebasel, Kaplan.
St. Gertraud. — Boncelj, Rsm., Eisen. — Nemanic, Pfarrer,
Bojunc. — Schup, Rsm., Nürnberg. — Müller, Rsm., Kresfeld.
— Jallitsch, Pfarrer, Rieg. — Paschner, Rsm., Belbert.
Benedic, Kaplan, St. Kanjian. — Brajer, Kaplan, Donneg.
— Jore, Doctor der Theologie, Junsbrud.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 18. September. Caspar Dobre, Tagelöhner, 58 J.,
Apoplexia cerebri. — Jakob Jore, Bergmann, 21 J., Tuber-
culosis universalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Sechste 208.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 30 Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Aussicht des Himmels	Niederschlag in 24 St. in Millimeter
18.	2 U. N.	730.1	12.1	NW. mäßig	Regen	
9.	U.	733.1	10.0	SW. schwach	heiter	
17.	7 U. N.	736.0	8.0	windstill	Nebel	33.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.5°, Nor-
male: 14.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Verloren

wurde Sonntag nachts ein braunes Visitier, innen
mit einer Widmung, mit Tinte geschrieben, am Wege vom
Café Valvasor über den Marienplatz, die Wolfgasse, den
Congressplatz, die Herrengasse. Inhalt 320 K. Der redliche
Finder wolle dasselbe gegen Finderlohn Herrengasse
Nr. 15 abgeben. (3383)

Venecianer Schwämme,
spanische Korke

billigt bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.
Nach auswärts mit Nachnahme. (933) 11-6

Jeden Freitag und Fasttag

grosse Auswahl frischer
Meerfische

bei J. C. Praunseiss

Spezerei- und Delicatessen-Handlung mit
Bier- und Weinstube. (3060) 6-3

Hinweis.

Der heutigen Stadaufgabe unseres Blattes liegt ein Pro-
spect des Praktischen Wochenblattes für alle
Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, welchen wir der Be-
achtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen. (3361)

Die Buchhandlung
Kleinmayr & Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr

vollständiges Lager

sämtlicher an den hiesigen und auswärtigen
Lehranstalten, insbesondere am k. k. I. und
II. Staatsgymnasium, der k. k. Oberrealschule
und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-
anstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und
Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in
dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten
Preisen.

Die Verzeichnisse der eingeführten Lehr-
bücher werden gratis abgegeben. (3302) 10-4

Vom Mittwoch, 18. September
an werden unten angeführte Waren verkauft:

Gestreift Barchent	Meter	früher	18 kr.	jetzt	10 kr.
Modebarchent			28		18
Flanellbarchent im Reste			45		25
Damen-Kleiderstoff			32		19
Damenloden			55		33
Damen-Wollstoff, 120 cm breit			110		48
Cotton			25		17
Volle 1 ^a 1 ^a			38		24
Baumwoll-Leinwand			25		16
Halbleinwand			38		24
ohne Appretur			38		25
Handtuchzeug, gebleicht			28		20
Oxford 1 ^a 1 ^a ohne Appretur			26		18
Blousen-Seidenstoff			38		25
Damen-Regenschirme	Stück		160		95
Spitzenvorhänge, die schönsten und neuesten Dessins, orien- talische Vorhänge, Tischgarnituren, Seiden- und Woll- shawls 40% unter dem normalen Preise.			350		190

Englische Wollteppiche, 3 m lang, 2 m breit, früher
ö. W. fl. 35.—, jetzt nur ö. W. fl. 23.—. Kleinere entsprechend billiger,
ebenso Bettvorleger.

Flanell-Blousen, früher fl. 1.50, jetzt nur 85 kr.
Schlingstreifen von 4 kr. aufwärts.

Für Damenschneiderinnen!

Büstenband 1 ^a Qualität, in allen Farben	früher	jetzt nur
Gran Wolleinen	6 kr.	3 kr.
1 ^a Futter-Croisé	16	12
1 ^a Lusterbeleg in allen Farben	32	24
	32	26

Für Braut-Ausstattungen,
Gastwirte und den Haus-
gebrauch

eine noch nie dagewesene Gelegenheit
zum spottbilligen Einkaufe von

Rein Leinen Tischtüchern
Rein Leinen Servietten
Rein Leinen Handtüchern
Rein Leinen Betttüchern
Rein Leinen Gläsertüchern
Rein Leinen Küchentüchern
Rein Leinen Sacktüchern
Rein Leinen Kaffegarnituren
Rein Leinwand für Wäsche

Tief reduciert!

Für Herren!

Regenschirm, Halbseide	Stück	früher	350 kr.	jetzt	190 kr.
Cravatten und Maschen			28		19
			50		29
Krägen			18		08
Manschetten	Paar		25		18
Herren-Vorhemden (Plastron)	Stück		25		15
Herren-Hemden 1 ^a 1 ^a			150		98
Herrensocken, schwarz 1 ^a 1 ^a	Paar		50		20
Herren-Kammgarn-Wolle	Meter		250		150
Havelockloden-Wolle			180		100
Hosengradl für Herrenwäsche			50		25

Sollte Jemandem gekaufte Ware nicht convenieren, so wird das Geld anstandslos retourniert.
Man beachte die Schaufenster und beeile sich, seinen Bedarf zu decken.

Conrad Schumi, Prešerengasse 1, Laibach.

Hochachtend

